„Udo I.“ lässt die Puppen tanzen

Frechen (red). In der ehemaligen Klüttenstadt „danze nun de Poppe“, denn kein Geringerer als der langjährige „Tünnes“ und stellvertretende Intendant des Kölner Hänneschen-Theaters, Udo Müller, hat als Karnevalsprinz „Udo I.“ die närrische Regentschaft in Frechen übernommen.

Da die Session 2026/27 sehr kurz ist und schon Anfang Februar ausläuft, hatte das Festkomitee Frechener Karneval (FFK) die Proklamation in den November vorgezogen. Prinz „Udo I.“ zieht als Vertreter des GV „Freundschaft“ Hücheln, der sein 125-jähriges Bestehen feiert, durch die Säle. *Einzelheiten im Innenteil.*



Foto: FFK

Freundschaft, Frohsinn und Frieden an Fastelovend

Der langjährige „Tünnes“ und stellvertretende Intendant des Kölner Hänneschen-Theaters, Udo Müller, hat als Karnevalsprinz „Udo I.“ die närrische Regentschaft in Frechen übernommen.

Frechen (red). Bevor Bürgermeister Uwe Tietz „Udo I.“ ins Amt heben konnte, galt es erst einmal, dessen Vorgänger „Mirko I.“ (Gaul) mit Dank zu verabschieden und ihm die traditionelle blaue Kappe zu überreichen. Dies übernahm Festkomitee-Präsident Ralf Inden.

Begleitet von der Prinzengarde eroberte dann der neue Würdenträger den Saal und die Bühne, die mit vier übergroßen Puppen des Hänneschen-Theaters geschmückt war. Nachdem Prinz „Udo I.“ sowohl die Federn an seiner Prinzenmütze als auch den Stadtschlüssel aus den Händen des Bürgermeisters empfangen hatte, blickte er auf das Weltgeschehen und forderte alle auf, daran zu arbeiten, die drei „Fs“ wie Freundschaft, Frohsinn und Frieden stärker in den Vordergrund zu stellen. Schließlich würde ja auch Fastelovend mit diesem Buchstaben beginnen.

In seinen auf breitem Kölsch gehaltenen närrischen Geboten ordnete die frischgebackene Tollität an, dass der Amtsvorgänger „Mirko I.“, der nach eigenem Bekunden ein Freund des Mettbrötchens ist, vor dem Zug im Februar das passende Prinzenfrühstück parat hält. Bei den Sitzungen sind die Mitglieder der Vereine verpflichtet, im Elferrat mindestens zwei als Puppen maskierte Karnevalisten vorzeigen zu können.

Gemeinsam mit seiner Mannschaft möchte der Prinz im Lindentheater einen Film anschauen. Alle sollen festlich in Schwarz gekleidet sein, die Prinzengarde als Security auftreten, der Prinzenführer und der Festkomitee-Präsident verkleidet als Kartenabreißer am Eingang stehen und die Ex-Prinzessin Elkkje I. soll als Eisverkäuferin aktiv sein. Größter Wunsch des Prinzen ist das Wiederaufleben des Ex-Prinzen-Balletts, dass in früheren Jahren bei der Proklamation für Begeisterung sorgte. Und so werden die Ex-Tollitäten verpflichtet, für die Proklamation der Session 2028 wieder ein Ballett auf die Beine zu stellen.

Dass der Prinz aus der „Showbranche“ kommt, bewies er mit seinen gesanglichen Darbietungen, die sowohl vom Ballett des GV Freundschaft als auch von einem Duo der Tanzgruppe „Kölsch Hänneschen“ begleitet wurden. Der Beifall der Gäste zeigte, dass die Auswahl ankam.

Turbulent ging es auf der Bühne weiter, denn passend zum Sessionsmotto konnte Festkomitee-Präsident Ralf Inden die Original Tanzgruppe Kölsch Hänneschen ankündigen. Was kein Wunder war, denn schließlich ist der Prinz dort nicht nur seit langem Mitglied, er arbeitet auch im Vorstand mit. Auch der Regimentsspielmannzug und das Tanzcorps des Traditionscorps der KG Altstädter aus Köln war angereist, um Prinz Udo I. seine Referenz zu erweisen.



Zur Proklamation war auch die Tanzgruppe Kölsch Hänneschen angereist, um ihrem Mitglied die Referenz zu erweisen. FOTO: FFK

Den Abschluss der Auftritte bildete das Gastspiel der Gruppe „Tacheles“.